|  |  |
| --- | --- |
|  | 01.05.2025  Briefaktion 10/25 **–**  **MEXIKO:** *Pascuala López López und Mario Gómez López*  willkürliche Haft, Drohungen |

|  |  |
| --- | --- |
|  |  |
| 🌍 | Mexiko: 114,7 Mio. Einwohner auf 1.953.162 km² Fläche, BSP/Einw. 9.740$ (2012), Bevölkerung: 75% Mestizen, 14% Indigene, 10% Weiße, Religion: 83% Katholiken, 5% Protestanten (v.a. Pfingstkirchen), 2% Adventisten, Mormonen, Zeugen Jehovas u.a., 4% religionslos. Unabhängig seit 1810.  Mexiko hat den Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte sowie das Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe ratifiziert. |

|  |  |
| --- | --- |
| 🛈 | **Pascuala López López** und **Mario Gómez López** sind ein Ehepaar, das der Maya-Gemeinde Tsotsil im Bundesstaat Chiapas angehört und die Menschenrechte verteidigt. Beide prangern die Präsenz rivalisierender krimineller Gruppen in ihrer Gemeinde im Bundesstaat Chiapas an. Auch fordern sie Gerechtigkeit für ihren Sohn Mateo, der am 3. Februar 2020 im Teenageralter ermordet wurde.  Aufgrund ihres Engagements wurden Mario und Pascuala selbst Opfer von Drohungen. Pascuala wäre im April 2022 selbst fast einem Mord zum Opfer gefallen.  Der Maurer Mario Gómez López nahm an zahlreichen Demonstrationen für Frieden und Sicherheit sowie an Aktionen teil, die Gerechtigkeit für seinen ermordeten Sohn forderten.  Am 24. Januar 2025 wurde Mario von der Stadtpolizei von San Cristóbal de las Casas festgenommen und in das Gefängnis „El Amate“ gebracht. In dem Gefängnis soll es oft zu Folter und Misshandlungen kommen. Gründe für seine Inhaftierung wurden ihm nicht mitgeteilt. Er wurde schließlich freigelassen, jedoch nicht von Anschuldigungen entlastet. Er steht derzeit unter Hausarrest.  Mario wird vorgeworfen, den Frieden sowie die körperliche und materielle Unversehrtheit der Gemeinde und des Staates gestört zu haben. Wie Dutzende von NGOs, Verbände und Gewerkschaften betonen, handelt es sich hierbei um eine gezielte Kriminalisierung des Menschenrechtsverteidigers.  Mario wird unter anderem beschuldigt, am 17. April 2023 an einer Brandstiftung in der Gemeinde Santa Cruz beteiligt gewesen zu sein. Mario war bei den Bränden nicht nur nicht anwesend, sondern das Haus, das er mit Pascuala bewohnt, gehörte auch zu den betroffenen Häusern. Trotz dieser Tatsache steht Mario unter Hausarrest und wird weiterhin als Beschuldigter geführt.  Mario, Pascuala und andere Mitglieder der Gemeinde kritisieren das Agieren einer bewaffneten Gruppe, die darauf abzielt, Land zu kontrollieren. Die Gruppe besetzt indigenes Land, rekrutiert Jugendliche unter Zwang und bedroht diejenigen, die sich widersetzen. Der Sohn Mateo López wurde im Februar 2020 erschossen, einen Monat nachdem er sich geweigert hatte, der kriminellen Gruppe beizutreten.  Mario und Pascuala beklagen die schleppenden Ermittlungen und die Gleichgültigkeit der Regierung des Bundesstaates Chiapas. Pascuala beschuldigt sogar einen Vertreter der Staatsanwaltschaft für indigene Gerechtigkeit, sie bedroht zu haben. Der Vertreter soll behauptet haben, dass sie das gleiche Schicksal wie ihr Sohn erleiden könnte.  Mario, Pascuala und zwei weiteren Familienmitgliedern waren im Januar 2023 von der Interamerikanischen Menschenrechtskommission (IACHR) Schutzmaßnahmen zugesprochen worden. Die Behörden stehen in der Verantwortung, diese umzusetzen. |

|  |  |
| --- | --- |
| **🖃** | Bitte schreiben Sie an den Gouverneur des mexikanischen Bundesstaats Chiapas und senden Sie eine Kopie an den Botschafter Mexikos in Berlin.  Der unterschriftsfertige Brief kann wörtlich oder inhaltlich genutzt werden – bitte bleiben Sie höflich.  Die Adressen sind der Vorlage zu entnehmen (**Porto nach Mexiko, Luftpost, 1,25 EUR**; nach Berlin 0,95 EUR).  *Bearbeitung innerhalb von 10 Tagen nach Erhalt dieser Sendung, spätestens bis zum 31.05.2025.*  [Fax-Nr. der Botschaft: 030/269323700, S.E. Herrn Francisco Jose Quiroga Fernandes; E-Mail: mexale@sre.gob.mx] |